

Erasmus+ Erfahrungsbericht – Universidad de Jaén, Spanien

Vorbereitung

Nach meiner erfolgreichen Bewerbung konnte ich Ende April meinen mir zugewiesenen Platz annehmen und hatte vier Monate Zeit um mich auf meine Abreise vorzubereiten. In dieser Zeit habe ich mich um mein Learning-Agreement, meine Unterkunft, Auslands-BAföG und Versicherung gekümmert, jedoch gehe ich auf diese Punkte im weiteren Verlauf genauer ein. Lästig war zu der Zeit, dass meine Gastuniversität den Semesterplan für 2018/2019 spät veröffentlicht hat, sodass ich Flug und Unterkunft erst sehr kurz vor Antritt meines Auslandssemesters abklären konnte. Abgesehen davon, hat die Gastuni genügend und Verständlich mit mir kommuniziert und mir alle nötigen Daten, darunter auch Log-In Daten für das Universitätsportal, rechtzeitig zugesendet.

Formalitäten im Gastland

Angekommen in Jaén, war das allerwichtigste selbstverständlich das Abklären und Einziehen in die Unterkunft. Diese war nicht von der Gastuni gestellt sondern von einem normalen Immobilienmakler. Als mein Kommilitone und ich ihm erklärten, das wir hier sind um die Schlüssel abzuholen, hat er uns schräg angeguckt und wusste von nichts Bescheid. Es stellte sich heraus das wir mit einem anderen Mitarbeiter alles abgeklärt hatten und er ihm davon nichts erzählt hatte. Trotz allem konnten wir noch am selben Abend in die Wohnung einziehen, wenn auch für die ersten drei Nächte ohne Betten. Innerhalb der nächsten Tage habe ich mich an der Gastuni angemeldet und erhielt somit mein Certificate of Arrival und hatte damit fürs erste alle wichtigen Formalitäten in Spanien und der Universität geklärt. Stetigen Schreibverkehr hatte ich nebenbei noch wegen meines Auslands-BAföGs und musste Formulare sowohl von der Gastuni als auch von meinem Vermieter ausfüllen lassen. Es wundert mich bis heute, warum man sich angeblich 6 Monate vor Antritt des Auslandssemesters für Auslands-BAföG anmelden muss, wenn man in der Zeit noch nicht einmal die Bewerbung verschickt hat und man sowieso Unterlagen abgeben muss, die erst im Gastland ausgefüllt werden können. Im Endeffekt habe ich mich im August für Auslands-BAföG angemeldet, und habe dieses ende Oktober auch erhalten.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universidad de Jaén ist mit dem Bus erreichbar, wenn diese denn regelmäßig fahren würden. Das öffentliche Verkehrssystem in Jaén hat sich wirklich nicht von seiner besten Seite gezeigt, was ich im weiteren Verlauf noch einmal aufgreifen werde. Die Universität befindet sich in guter Lage, da viele Supermärkte, Cafés und Restaurants leicht zu Fuß erreichbar sind. Dafür ist liegt sie jedoch am anderen Ende der Stadt und dem Zentrum fern.

In der ersten Vorlesungswoche gab es Infoveranstaltungen für ERASMUS-Students in denen die gesamte Universität vorgestellt wurde und es Vorträge von der Polizei zum Thema Sicherheit gab. Diese erste Woche wurde unter dem Namen „Welcome Days“ präsentiert und ich nahm an, dass die Vorlesungen die folgende Woche beginnen würden, doch dem war nicht so. Sowohl ich als auch viele andere ERASMUS-Students haben die erste Woche der Vorlesungen verpasst.

Zum Thema Betreuung in der Universidad de Jaén kann ich wirklich nur positives sagen. Das Erasmus Student Network (ESN) vor Ort hat sich unglaublich viel Mühe gegeben alle ERASMUS-Students willkommen zu heißen und über das gesamte Semester Veranstaltungen, Reisen und Partys organisiert. Dazu konnte man eine ESN-Card beantragen und hat damit Rabatte, zum Beispiel auf Flüge mit Ryanair oder auf Busfahrten mit dem Busunternehmen ALSA erhalten. Mit Ryanair hatte ich somit auf acht Flügen 20kg Freigepäck und 15% Rabatt, jeweils.

Betreuung auf der Ebene von Studieninhalten habe ich nicht gebraucht und kann von daher nur auf die Betreuung außerhalb des Studiums eingehen. Ich kann an dieser Stelle sagen, dass ich stets schnelle Hilfe und Antworten von meiner Gastuni erhielt, als es zum Beispiel um Formulare für BAföG ging oder ich mein Learning Agreement modifiziert habe. Genereller Ansprechpartner war für mich bei Fragen das International Office.

Das Campusleben an der Universidad de Jaén hatte leider nichts zu bieten, sodass ich bemüht war immer pünktlich zur Vorlesung zu erscheinen und schnell wieder nachhause zu fahren. Der Campus ist relativ groß und fühlt sich etwas Zerstreut an, man braucht also ein bisschen um sich die Wege von allen Seiten zu merken. In der Cafeteria habe ich nie gegessen sondern mir bei Hunger oder Durst etwas zu Trinken oder Essen an einem der vielen Automaten in den Gebäuden gekauft. Wirklich enttäuscht war ich von der Universitätsbibliothek. Diese war in allen Hinsichten deutlich kleiner als in Bremen. Es war schwer nützliche Quellen für Hausarbeiten zu finden, weil die Bibliothek meiner Meinung nach viel zu wenig Bücher zur Verfügung stellt. Sie geht über 3 Stockwerke und in jedem Stockwerk waren 70% der Fläche von Sitzen und Stühlen eingenommen und die restlichen 30% von Bücherregalen. In der Suub Bremen ist es genau umgekehrt, ganz davon abgesehen wieviel Quadratmeter größer die Suub ist. Auch die Lernatmosphäre in der Bibliothek der Universidad de Jaén war frustrierend für mich, da es nie absolut still war und ich keinen ruhigen Rückzugsort finden konnte. Aus dem Grund saß ich nur in der Bibliothek, wenn ich zum recherchieren Internetzugang benötigte. Das WLAN auf dem Gesamten Campus hat nämlich sehr gut funktioniert und hatte zu meinem erstaunen ein viel stärkere Reichweite als in Bremen. Ansonsten verfügt die Universität noch über eine Sporthalle mit Fitnessgeräten die man für 50€ pro Semester benutzen kann. Der Preis ist unschlagbar, aber die Geräte und Laufbänder sind veraltet und funktionieren oft einfach nicht. Eine bessere Option hatte ich in Jaén aber nicht gefunden und konnte mich damit arrangieren.

Kurswahl / Kursangebot

Ich studiere English Speaking Cultures und Hispanistik und habe aus diesem Grund auch Kurse für beide Fächer gewählt. Vor Abreise musste ich mir von der Uni Bremen und meiner Gastuni das Learning-Agreement unterschreiben lassen, offiziell über das Webportal der Universidad de Jaén habe ich mich aber noch nicht immatrikuliert. Dies war erst im Oktober möglich, nachdem die Phase der Modifikation des Learning-Agreements abgelaufen war. Leider hatte ich zu keinem Zeitpunkt Zugang zu genauen Kursbeschreibungen sondern konnte lediglich aus einer Liste des gesamten Kursangebotes dem Namen nach zu urteilen mir passende Kurse wählen. So kam es letztendlich dazu, dass meine Englischkurse für das 5. Semester waren und meine Spanischkurse für das 3. und sich meine Kurse somit überschneiden haben. Ich nahm dann durch das Learning-Agreement During the Mobility Änderungen vor und die Anerkennung dazu lief problemlos. Eine Beschränkung für ERASMUS-Students konnte ich bei meiner Kurswahl nicht feststellen, da ich auch Kurse hatte, in denen ich der einzige ERASMUS-Student war.

Die Benotung quasi jedes Moduls setzte ich aus Anwesenheit, aktiver Mitarbeit, Hausarbeit / Test / Präsentation (50%) und finaler Klausur (50%) zusammen. Unter den Klausuren gab es keine Multiple Choice Fragen sondern ganz klassische Inhaltsfragen. Ich fand, dass es mit 2 bis 3 Stunden für jede Klausur, mehr als genug Zeit gab alle Fragen zu beantworten. Empfehlungen für bestimmte Kurse kann ich an dieser Stelle nicht wirklich aussprechen, da jeder nach seinem Interesse die Kurse belegen sollte. Ich möchte nur Anmerken, dass die Englischkurse ein deutlich niedrigeres Niveau hatten als in Bremen, und das obwohl ich an meiner Gastuni Englisch im 5. Semester studiert habe.

Unterkunft

Zur Wohnungssuche war die Webseite idealista.com am hilfreichsten. Dort gibt es unzählige Angebote, auch explizit für ERASMUS-Students und man erhält zügig eine Rückmeldung von den Besitzern, beziehungsweise den Vermietern.

Meine Unterkunft war eine 4-Zimmer Wohnung (Wohnzimmer und 3 weitere Zimmer) mit moderner und großer Küche sowie einem Badezimmer mit Dusche und einem Balkon. Möbel und Küchenutensilien waren größtenteils schon vorhanden und ein Fernseher mit großer Senderauswahl stand auch bereit. Ich teilte mir die Wohnung mit einem Kommilitonen sodass jeder von uns eine monatliche Kaltmiete von 225€ bezahlt hat. Die Wasserkosten sind sehr niedrig gewesen, nur der Strom hat uns in den Wintermonaten rund 800€ (Dez. / Jan.) gekostet. Der Stromverbrauch war für uns nicht einzusehen, sodass wir gar kein Gefühl dafür entwickeln konnten, denn der Großteil der Kosten ist der Heizung zuzuschreiben. Aus dem Grund haben wir die letzten 3 Wochen trotz Kälte ohne Heizung ausgehalten.

Die Lage der Wohnung war ideal und ich bin der Meinung, das ich keine bessere Wohnung hätte finden können. Ich konnte das Zentrum in zwölf Minuten zu Fuß erreichen, was vor allem für Bar-Touren oder allgemein für das Ausgehen sehr praktisch war. Supermärkte waren auch nur 3 Minuten zu Fuß entfernt, sodass mir an nichts gefehlt hat. Etwas anders sah es mit der Anbindung zur Universität aus. Diese ist gut 40 Gehminuten entfernt, was kein so großes Problem wäre, wenn Jaén nicht so gebirgig wäre und der Rückweg somit ein einziges bergauf wäre. Ich hatte die Möglichkeit zur nächstgelegenen Bushaltestelle zu laufen, aber auf die innerstädtischen öffentlichen Transportmittel konnte man sich überhaupt nicht verlassen.

Sonstiges:

Ich komme nun endlich zum hitzigsten Thema meines gesamten Auslandsaufenthaltes in Jaén: öffentliche Transportmittel, genauer gesagt, das Bussystem. Nichts hat mich in Jaén so sehr frustriert und im Stich gelassen wie die Busse. An jeder Haltestelle steht lediglich, dass der Bus zum Beispiel ab 08:00 Uhr bis 21:00 Uhr jede halbe Stunde fährt, wann genau, das wissen selbst die Busfahrer nicht. Und das schlimmste ist, es gibt kein Muster. Mein Kommilitone und ich fingen an die Zeiten der Busse aufzuschreiben um einen Rhythmus zu erkennen, doch das war nicht möglich. Ich habe des Öfteren geschlagene 45 bis 60 Minuten auf einen Bus gewartet, weil mir bei strömenden Regen keine andere Wahl blieb. Zu Vorlesungen bin ich deshalb auch öfters zu spät oder gar nicht erschienen. Manchmal stieg ich in die 9, welche dann während der Fahrt zu einer 12 wurde und seine Route änderte, ohne dass ich was davon mitbekommen habe. Jede Busfahrt in jede Richtung kostet übrigens 1€.

Ich appelliere also an jeden Interessierten, dass er/sie sich der Situation mit den Bussen bewusst ist, und sich am besten nur auf sich selbst verlässt, da in Jaén alles wirklich gut zu Fuß erreichbar ist. Ganz anders verhält es sich mit den Fernbussen von ALSA. Diese waren wirklich verlässlich und pünktlich, als ich von Málaga nach Jaén oder umgekehrt gereist bin, da es Direktflüge von Málaga nach Bremen gibt.

Zum Thema Freizeitaktivitäten empfehle ich wärmstens die Aktionen von ESN. Vor allem in den Anfangswochen ist jede Woche was los. Man lernt viele neue Menschen kennen und kann Fuß fassen in Jaén, weil einem fast jede Bar und jeder Club gezeigt wird. ESN veranstaltet auch regelmäßig Reisen nach Córdoba, Granada, nahegelegene Naturparks oder große Events in Málaga und Madrid. Meine Empfehlung ist bei einer kleinen Wanderung zum Castillo de Santa Catalina mitzumachen, denn diese ist von fast jedem Punkt der Stadt hoch oben in den Bergen zu sehen und ist man einmal oben, hat man einen unvergesslichen Blick auf die gesamte Stadt.

Jaén als Kleinstadt mit rund 130.000 Einwohnern ist eine sehr sichere Stadt, meiner Erfahrungen nach zu beurteilen. Ich bin etliche Male um drei oder vier Uhr nachts zu Fuß unterwegs gewesen und kein einziges Mal gab es irgendeinen Zwischenfall. Ich muss natürlich dazu sagen, dass ich meistens zu zweit unterwegs war. Polizeiautos sind in der gesamten Stadt zu jeder Zeit des Tages zu sehen und jeder größere Supermarkt hat ein eigenes Sicherheitspersonal, was fast schon übertrieben wirkt.

Fazit

Durch meinen Aufenthalt habe ich gelernt ein geduldigerer Mensch zu sein und bin viel offener für andere Lebenseinstellungen und Ansichten geworden. Ich glaube ich bringe etwas von der spanischen Gelassenheit mit nach Bremen und lasse mich nicht mehr so schnell aus dem Konzept bringen oder mir von Leuten etwas an den Kopf werfen. Ganz klar ist mein Selbstbewusstsein gestiegen, was alle Herausforderungen angeht. Sprachlich hat mir mein Aufenthalt in Jaén natürlich auch viel geholfen, wenn auch mehr auf rezeptiver Ebene als auf produktiver Ebene. Ich habe mich ursprünglich für Jaén entschieden um dem Trubel in Großstädten zu entgehen und gemütlich mein Auslandssemester zu vollziehen. Es war jedoch alles andere als langweilig und ich fühlte mich gegen Ende meines Aufenthaltes wie zu Hause und es war seltsam genau dann abzureisen. Meine Erfahrung in Spanien hat mir aber vor allem gezeigt, dass ich die spanische Sprache und die Kultur sehr zu schätzen weiß und mein Studium in Hispanistik somit noch mehr motivieren wird.